

# Riesner Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphische Adressen  
„Tageblatt“, Riesa.

**Amtsblatt**

Verantwortlicher Redakteur  
Hr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 181.

Donnerstag, 6. August 1896, Abends.

49. Jahrgang

Das Riesner Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Strehla oder durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 50 Pfg., bei Abholung am Schalter der kaiserl. Postanstalten 1 Mark 25 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg. Anzeigenannahme für die Nummer des Ausgabestages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Kasanlenstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt, Riesa.

## Freiwillige Grundstücksversteigerung.

Auf Antrag der Erben soll das zum Nachlasse der verstorbenen Christiane Friederike verw. Kühne geb. Bär in Riesa gehörige an der Großenhainerstraße gelegene **Hausgrundstück**, Folium 736 des Grundbuchs, Nr. 56 B des Brandkatasters und 73 a des Sturzbuchs für Riesa

den 10. September 1896

Vormittag 9/10 Uhr

an hiesiger Gerichtsstelle meistbietend versteigert werden.

Das Grundstück hat einen Flächeninhalt von — Ader 5 □ R, ist einschließlich des Gebäudes mit 36,10 Steuerereinheiten belegt und auf 4720 M. — Pfg. taxirt.

Die Versteigerungsbedingungen, sowie die Grundstücksbeschreibung hängen an Amtsgerichtsstelle aus.

Riesa, am 27. Juni 1896.

Das königliche Amtsgericht.

J. B. Siebrat. Ca.

## Ephoralmissionsverein.

Der Großenhainer Ephoralverein für äußere Mission feiert, so Gott will, sein **Jahresfest am 11. Sonntag nach Trinitatis, den 16. August d. J., in Reinersdorf** durch einen **Festgottesdienst** Nachmittags 3 Uhr in der dasigen

Kirche und durch eine **Nachversammlung**. Die Festpredigt hat Herr Superintendent Lichteol. et. Dr. phil. **Albert** in Grimma gültig übernommen, während Herr Pastor **Vaski** Lorenz über die Mission in Ostafrika und Herr Archidiaconus **Wilsdorf**-Großenhain über die Mission in Ostindien, sowie Herr Bürgerlehrer **Schimmer**-Großenhain über die Cassanderhältnisse des Ephoralvereins Bericht erstatten wird. Weitere Ansprachen und Berichte stehen zu erwarten.

An alle Missionsfreunde ergeht hiermit herzlichste Einladung zur Theilnahme und die Bitte, durch zahlreichen Besuch die Festfreude heben und den Missionsseifer erhöhen zu wollen. Großenhain, den 4. August 1896.

Der Ephoralverein für äußere Mission daselbst.  
D. Paris, Vorsitzender.

Die Lieferung von ungefähr

1300 hl Mittelbraunkohle I und  
1300 hl Rußkohle I

soll vergeben werden. Bedingungen liegen werktäglich von 8—4 Uhr hier aus. Angebote sind versiegelt, gebührenfrei und mit der Aufschrift „**Kohlen-Lieferung betreffend**“ bis **13. d. Mts. 11 Uhr Vorm.** anher zu senden.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der erschienenen Bewerber.

Truppen-Übungsplatz Reithain, den 4. August 1896.

Königliche Garnison-Verwaltung.

## Tagesgeschichte.

**Deutsches Reich.** Die in der Form sehr auffällige Mittheilung der „Ball Mail Gazette“ über das Unterbleiben des Besuches des deutschen Kaisers in Gones steht, wie die „V. N. R.“ versichern, in unmittelbarem Zusammenhang mit der vielbemerkten Abwesenheit jeder Repräsentanz des Hohenzollernhauses bei dem kürzlich stattgehabten Hochzeitsfeste am englischen Hofe. Die Königin soll, so schreibt man dem „V. N. R.“ aus London, ihre Empfindung in sehr lebhafter Weise zum Ausdruck gebracht haben und gelegentlich eines Empfanges des ihr persönlich nahestehenden Premier und auswärtigen Ministers sich geäußert haben, daß die leidigen Staatsgeschäfte selbst in die Familienfreunden arge Störungen brächten und daß das Loos von Regenten weit belligenswerther sei, als das von geringen Privatmenschen, die doch ihrer Neigung leben könnten, wo sie und wie sie wünschten. „Die Königin Viktoria ist eine viel zu kluge Frau“, fahren die „Berl. N.“ fort, „um nicht zu wissen, daß eine Dynastie keinen größeren Fehler machen kann, als nationale Interessen den Familienrücksichten unterzuordnen. Will England der Ehre des Besuches des deutschen Kaisers theilhaftig werden, so mag es sich angelegen sein lassen, diese Ehre zu verdienen, was nach der Haltung der englischen Politik, der Presse und der Bevölkerung nicht der Fall ist, deren Nebelwolken gegen Deutschland sich somit indirect auch gegen die Königin richten.“

Die „Morg. Zeit.“ meldete am 31. v. M., der Sergeant im Pionierbataillon Nr. 16, Jaretschel, sei wegen Verdachts des Verraths militärischer Geheimnisse vor vier Wochen in Haft genommen worden. Diese Meldung ergänzt das Blatt nun wie folgt: Jaretschel war Schreiber auf der Festungsinspektion und soll verschiedene Pläne entwendet haben. Er stellte selbst Empfangsanzeigen aus, als seien die Pläne an Offiziere verabfolgt worden. Anfragen bei den angeblichen Entlehnern haben die Fällungen zur Entdeckung gebracht.

Ueber einen Unglücksfall, der sich am Sonnabend in der Schwimmhalle der Kasernen zu Breslau ereignet hat, berichtet, wie wir in der „Nordd. Allg. Ztg.“ lesen, die dortige „Morg. Ztg.“:

Der Unteroffizier Ulrich von der zweiten Schwadron hatte als Schwimmlehrer den Kasarier Walter an der sogenannten Angel und ließ denselben „Tempo machen.“ Walter that das eine Zeit lang, bis er Ulrich erklärte, er könne nicht mehr. Dabei hatte Walter Mühe sich über Wasser zu halten, ging unter, kam wieder heraus, griff nach der Peine, suchte empor zu klettern usw. Die Situation machte auf die Augenzeugen schon jetzt einen äußerst bedrückenden Eindruck, auf Ulrich wohl auch, denn dieser übergab die Angel mit dem daran hängenden, um sein Leben ringenden Kasarier einem Kameraden und meldete dem Aufsicht führenden Sekondlieutenant Fichtl von Saumra-Teich, daß Walter keine Temp mehr machen wolle oder machen zu können vorgebe. Herr von Saumra begab sich nun zur Stelle und befahl Ulrich: „Waffen Sie Tempo machen.“ Dazu kam es aber nicht mehr. Als die Angel nachgelassen wurde, ging Walter lautlos unter, und als man die Angel wieder ansp, hing ein lebloser Körper an der Peine. Die Wirkung dieses Anblicks war so mächtig, daß alle Jüwelen aus der Anstalt entfernt wurden. Diese Maßregel und ihre Durchführung erfolgte so rasche, daß ein Schwimmerschüler nicht einmal seine Schuhe gleich mitnehmen konnte. Erst als die Luft rein war, wurde Walter aus dem Wasser gezogen. Er war todt. Nun sandte man nach dem Arzt und stellte Wiederbelebungsb-

versuche an. Diefelben waren ohne Erfolg, und der gerufene Ober-Stabsarzt konnte auch nur den Tod des Kasariers feststellen.“

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ bemerkt zu dieser Darstellung:

Nach unseren Informationen ist die vorstehende Darstellung im Allgemeinen richtig. Jedoch kann erst die eingeleitete Untersuchung Klarheit darüber schaffen, ob der Tod eingetreten ist, weil der Kasarier vorchriftswidrig behandelt wurde, oder aus anderen Gründen. Es kann sehr wohl noch eine plötzliche Erkrankung vorliegen. Wenn das Dresdener Blatt meldet, der Unteroffizier Ulrich sei verhaftet, so ist davon an hiesiger maßgebender Stelle nichts bekannt.“ Ein hiesiges Blatt will noch erfahren haben, daß der Tod des Kasariers überhaupt nicht durch Ertrinken herbeigeführt worden, da sich nach dem Sektionsergebnis in der Lunge des Verstorbenen auch nicht ein Tropfen Wasser vorgefunden habe. Als Todesursache sei vielmehr ein Schlaganfall konstatiert worden.

**Serbien.** Vor zehn Tagen tauchte eine höchstens fünfzehn Mann starke serbische Jaidulenkabane an dem nördlichen Theile der macedonisch-serbischen Grenze auf. Aus diesem Anlasse zogen nun die Türken einen ungewöhnlich starken Gordon von drei Bataillonen in dem Jawotgebiete gegen Serbien. Dieser Gordon türkischer Truppen ist 150 m auf serbisches Gebiet vorgerückt und verharret dort trotz der sofort von Serbien erhobenen Vorstellungen. Die serbische Regierung hat ihre eigenen Grenztruppen zurückziehen lassen, um unnütziges Blutvergießen zu verhüten. Da die Ueber-schreitung der Grenze vorläufig nur der Unkenntniß des Besatzhabers der türkischen Truppen zugeschrieben wird, so hat die Regierung telegraphisch in Konstantinopel auf die Zurückziehung der Truppen gedrängt, andernfalls Serbien alle Verantwortung für die daraus sich ergebenden Folgen ablehnen müsse.

**Türkei.** Einer Konstantinopeler Drahtmeldung zufolge soll der Sultan erklärt haben, ein Blokade Kretas durch die Fremdmächte würde eine Verletzung seiner Herrscherrechte bilden. Der Plan scheint infolge dessen aufgegeben zu sein. — Wie der „Daily Chronicle“ aus angeblich zuverlässiger Quelle erzählt, hat der Sultan für die Feststellung seiner Zugeständnisse an die Kretener den Vizekönig Lord Salisbury's angerufen. — Nach einer weiteren Meldung lief in Konstantinopel auf eine Note der hohen Pforte wegen Kreta bereits die Antwort der griechischen Regierung ein, dieselbe ist friedlich gehalten und lehnt die Verantwortung für den kretischen Aufstand und für die Vorgänge in Mazedonien ab und macht die Pforte allein verantwortlich. In der Note verspricht Griechenland, einen Zuzug von Freiwilligen nach Kreta, sowie die Abfindung von Geld und Waffen zu kriegerischen Zwecken nicht zuzulassen und den Uebertritt von Banden nach Mazedonien zu verhindern. (Schöne Worte ohne Thaten!)

**Spanien.** Ein Haufen von etwa 50 mit Flinten bewaffneten Individuen durchzog während der letzten Nacht die Umgebung von Valencia und schoß auf die Steuerbeamten. Die Polizei, welche gegen die Tumultuanten ausrückte, wurde mit Flintenschüssen empfangen. Vier Personen wurden verwundet, darunter eine Frau schwer. Andere bewaffnete Haufen durchzogen in gleicher Weise verschiedene

Dörfer. Es wurde Cavallerie gegen die Tumultuanten entsandt, welche dieselben zerstreute. Man glaubt, daß die Banden von den Republikanern gelüdet wurden. Einige Verhaftungen wurden vorgenommen.

**England.** Dr. Jameson und Genossen werden im Holloway-Gefängniß mit aller Rücksicht behandelt, welche die Gerechtigkeit zuläßt. Ihre Zellen sind die geräumigsten und best eingerichteten der Anstalt. — Eine Zuschrift, welche die „Daily News“ in Bezug auf den Jameson-Prozess erhält, beweist, daß auch einzelne Engländer ein ganz gesundes Urtheil besitzen. Es heißt darin: „Die armen Helden, die wir Alle bemitleiden, haben ein großes Werk gethan. Erstens haben sie vor Europa bewiesen, daß das britische Meer wieder einmal von den Buren geschlagen worden ist. Zweitens haben sie die Bänder des Festlandes davon überzeugt, daß nur die Milde des Herrn Krüger englischen Offizieren das Leben gerettet hat. Solche Leute haben diesem Lande das größte Unrecht in diesem Jahrhundert zugefügt. Während der Pöbel den Tingeltangelhelden zuruft, überlegen denkende Männer, wie lange es dauern wird, bis England diesen Irthum und schlimmsten Flecken auf seiner Ehre abgewaschen haben wird: das dilettantische Kriegsführen von Kronsoffizieren gegen einen befreundeten, einen mit der Königin Viktoria in Staatsverträgen befindlichen Staat! Der einzige Appell an das britische Publikum ist vermittels des Geldbeutel. Ich glaube, wir werden sehr theuer für den Tingeltangelraub bezahlet. Und die armen Herren sind eingesperrt. Das Spiel hat erst angefangen. Hochverrath wird mit der Einsperrung in ein teppichbelegtes Zimmer bestraft! Verliert denn England seinen Verstand?“

## Deutliches und Sächsisches.

Riesa, 6. August 1896.

Nichtamtlicher Bericht über die öffentliche Stadtverordneten-Sitzung am 4. August. Anwesend 11 Mitglieder des Kollegiums und zwar die Herren Barth, Barthel, Berg, Förster, Fritzsche, Hammitzsch, Pieschmann, Richter, Schöke, Thalheim und Thost; als Rathsheputierte die Herren Stadtrathe Schwarzenberg und Bretschneider. Entschuldigt waren ausgeblieben die Herren Braune, Donath, Feldner, Dr. Menke, Nitzsche und Starke. Zur Berathung und resp. Beschlußfassung gelangten in dieser Sitzung unter Leitung des Vorsitzenden des Kollegiums, Herrnendant Thost, nachfolgende Gegenstände:

1. Die Rechnungen auf das Jahr 1894 und zwar a. der Sparkasse, b. der Anlagentasse, welche beide vom Stadtrathe als richtig anerkannt sind, werden auch vom Kollegium einstimmig richtig gesprochen. Erstere schließt ab mit einer Einnahme von 2088 634 Mark und einer Ausgabe von 1 949 655 Mark, so daß sich ein Bestand von 138 979 Mark ergibt. Die Aktiven und Passiven der Kasse betragen insgesammt 6 339 332 Mark. Die Anlagentasse weist in Einnahme und Ausgabe 102 531 Mark nach.

2. Auf ein von den Gemeinden Popitz und Wergendorf an die Kircheninspektion gerichtetes Gesuch, die Regelung der Aufbringung der Kirchenanlagen Seitens der beteiligten drei Gemeinden betreffend, welches dem Rathe zur Entschlie-